Deutsch zweitbedeutendste Weltsprache

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **20 (1964)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-420757

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dern: Oskar Amrein, a. Postbeamten in Luzern, in Würdigung seiner über 50jährigen treuen Mitgliedschaft und seines 24jährigen Einsatzes mit Rat und Tat im Vorstand; Emil Balmer, Schriftsteller in Bern, in Würdigung seines schriftstellerischen Werkes zur Ehre seiner berndeutschen Heimatsprache, seines Einstehens gegen die Verachtung unserer Muttersprache in ihren beiden Formen, ganz besonders aber seines schönen Buches über die Walser am Monte Rosa und all dessen, was er für diese Sprachgenossen in romanischem Lande getan hat; und a. Bundesrichter Dr. Eugen Blocher, Pully bei Lausanne, in Würdigung seiner über 50jährigen treuen Mitgliedschaft und seines allzeit mutigen und tatkräftigen Eintretens für die Rechte unserer Muttersprache.

Allzu rasch kam damit die Zeit heran, die die zahlreichen Teilnehmer zur Abreise und damit zum Abschied nötigte. *K. B.*

Deutsch zweitbedeutendste Weltsprache

Die in Amerika erscheinende deutschsprachige Zeitung „Buffalo Volksfreund" hat am 10. Februar 1964 den folgenden Beitrag veröffentlicht.

In seinem Vortrag über die Vorteile des Deutschstudiums an amerikanischen Schulen vor dem deutschen Klub, Little Flower High School, Philadelphia, am 5. Februar, sagte Prof. Austin J. App vom La Salle College, daß Deutsch immer noch die zweitbedeutendste Weltsprache ist und kaum zu vergleichende wissenschaftliche und literarische Schätze bietet.

Dr. App war letzten Sommer als Ehrengast in Deutschland beim Schlesier- und beim Ostpreußen-Treffen. In den letzten vier Sommern durchkreuzte er das ganze westliche Europa von Stockholm bis Athen, von Berlin bis Barcelona. Er ist Verfasser von acht Büchern, darunter „Der erschreckendste Friede der Geschichte".

Dr. App bezeichnete Deutsch als eine der wichtigsten Fremdsprachen für Amerikaner im allgemeinen und für Angehörige akademischer Berufe im besondern. Er betonte, daß es überhaupt höchst lohnend ist, irgendeine der bedeutenden *Welt*sprachen zu lernen — Deutsch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Russisch. Es gibt einem einen doppelten Gesichtspunkt, ein ergänztes Interesse in

eine weitere Welt, und nicht nur einen größeren, auch einen *lebhafteren* Bekanntenkreis; denn Leute, die zwei Sprachen gelernt haben, haben gewöhnlich auch mehr gelesen und sind mehr gereist. Gewöhnlich ist eine zweite Sprache auch wirtschaftlich vorteilhaft. Der Redner führte fünf Gründe an, warum insbesondere das Studium der deutschen Sprache lohnend ist. Vor allem, sagt er, ist die deutsche Sprache eine dynamische, lebende Sprache, die von etwa 100 Millionen hochzivilisierten Menschen als Muttersprache beherrscht wird. Nicht nur in allen Teilen Deutschlands, sondern auch in Österreich und dem Hauptteil der Schweiz spricht man Deutsch. Das vergleicht sich mit 250 Millionen, die Englisch sprechen, mit ungefähr 100 Millionen für Spanisch, 75 Millionen für Französisch, 85 Millionen für Italienisch. Wenn man die Millionen hinzurechnet, die Deutsch als zweite Sprache beherrschen, dann steht sie nur der englischen an Bedeutung nach. Zum Beispiel, 9 % der Amerikaner geben an, sich in Deutsch verständigen zu können, 2 % in Jiddisch, welches ein deutscher Dialekt ist. Auch überall in Mexiko, Südamerika und Kanada stößt man auf Deutschsprechende. Als Prof. App nach Skandinavien und durch den Balkan reiste, war ihm Deutsch behilflicher als Englisch. Er sagte, daß in fast allen osteuropäischen Ländern Deutsch die bestgekannte Fremdsprache sei.

Deutsch ist auch die zweitbedeutendste Handels- und Wirtschaftssprache. Deutsche Maschinen sind überall. Im großen Welthandel steht Deutschland und somit die deutsche Sprache im Rang der ersten Drei: Amerika, England, Deutschland, ohne Mitteldeutschland einzurechnen.

Aber auch politisch ist die Beherrschung der deutschen Sprache von größter Wichtigkeit, denn heute bilden die deutschsprechenden Völker Europas den stärksten Block der freien, christlichen und antikommunistischen Nationen Europas. Der diplomatische Wert des Deutschen ist jährlich im Steigen.

Für amerikanische Studenten bleibt aber der hier als fünfter Grund vorgebrachte der maßgebendste, Deutsch zu lernen, nämlich der kulturelle und wissenschaftliche Wert. Jede amerikanische Universität verlangt, daß man Deutsch lesen kann, um den Doktortitel zu erwerben. Deutsch ist enorm reich an Literatur. Wer kennt nicht Schiller und Goethe und Lessing! Viele der Hauptwissenschaftswerke der Welt sind in Deutsch. Es gibt ein Buch, das den Titel trägt: „Deutsch ist Japans Medizinsprache.“ Eine nicht zu übersehende Tatsache ist, daß ein großer Teil der besten geistigen

Schöpfungen anderer Völker, wie Literatur, Musik und Wissenschaft, nur in deutschen Übersetzungen zugänglich sind. Die Deutschen haben in der Übersetzung aus orientalischen und antiken Sprachen mehr geleistet als alle andern westlichen Völker. Auf allen Gebieten der Wissenschaft sind deutsche Fachwerke hervorragend.
Es lohnt sich also, *Deutsch* zu lernen!

„Völkische" Attacken gegen die Schweizer Staatsidee?

„Idée latine" und Regionalismus / Symptome welscher Umbaugelüste

Dr. R. Bernhard, Lausanne

I.

In der Herbstsession der eidgenössischen Räte hat der Tessiner Nationalrat Maspoli Maßnahmen postuliert, welche die ethnischen Gruppen, die verschiedenen Völkerschaften unseres Landes unterstützen sollen. Maspoli meinte unter anderm: „An die Stelle der Schweiz der 22 Kantone ist bis zu einem gewissen Grade die Schweiz der drei Volksgruppen getreten. Damit wächst aber auch das Bedürfnis, diese neue Erscheinungsform des Föderalismus zu pflegen und zu unterstützen. Dieser Föderalismus, der sich in unserem Lande bestens bewährt, entspricht auch den modernen Auffassungen und den Zielen der europäischen Integration, weshalb er unserem Lande vermehrte Bedeutung und Achtung auf internationalem Boden eingetragen hat."

Volkstums-Föderalismus statt Bund der Kantone?

Maspoli stellt mit diesen Worten die Eidgenossenschaft zum Teil nicht mehr als Bund von 22 Kantonen, sondern als Bund dreier Völkerschaften dar. Staatsrechtlich ist das unzutreffend. Soziologisch war schon immer etwas davon bemerkbar, aber mehr nur im Hintergrund. Nationalrat Maspoli spricht nun aber von einer „beachtlichen Entwicklung" in dieser Richtung.